

Beispiel für gute Zusammenarbeit von Gruppen und Institutionen

Begeistert waren die zahlreichen Besucher, begeistert aber auch die Veranstalter

NIDDA (dt). Begeistert waren die sehr zahlreichen Besucher, begeistert aber auch die Veranstalter und Organisatoren von dem überaus gelungenen Waldgottesdienst, der am vergangenen Sonntag „In der Altenburg“, einem Wäldchen bei Nidda-Kohden, stattfand. Wiederum ein Beispiel für eine gute Zusammenarbeit verschiedener Gruppen und Institutionen.

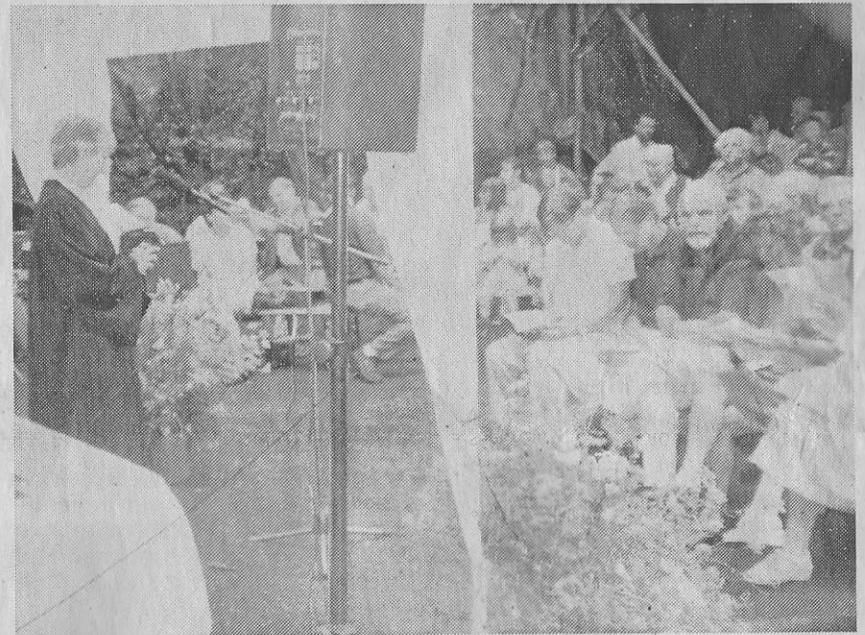
Wegen der unsicheren Wetterlage wurde von der Natur- und Vogelschutzgruppe Nidda schon Tage zuvor ein Zeltdach vorbereitet. Doch diese vorbeugende Maßnahme erwies sich für den vergangenen Sonntagmorgen als überflüssig. Es blieb trocken und die Sonne zeigte sich sogar.

Pfarrerin Dr. Hildegard Eisenberg und Lektorin Gisela Schulte gestalteten den gelungenen Waldgottesdienst. Wie an-

ders, stand die Herrlichkeit der Schöpfung an diesem Tag im Mittelpunkt der Betrachtungen. Neben der Predigt zu den Vögeln von Franz von Assisi wurde aus dem ersten Psalm zitiert: „Wer das Gesetz Gottes erfüllt, ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit.“ Und aus der Bergpredigt gaben die bekannten Aussagen „Sehet die Lilien auf den Feldern“ und „Sehet die Vögel unter dem Himmel, Gott kleidet und erhält sie alle“ Anlass zum Nachdenken. Das heitere Lied von Paul Gerhardt „Geh aus mein Herz und suche Freud . . .“ passte zu der idyllischen Waldatmosphäre. Ebenso stellte das ergreifende Lied „Großer Gott wir loben dich“ den krönenden Abschluss eines besonderen Gottesdienstes dar. Als Pfarrerin Dr. Eisenberg den Organisatoren und Helfern

von der Natur- und Vogelschutzgruppe Nidda, von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) und dem Posaunenchor Ulfa dankte, gab es, wie sonst nicht üblich, spontanen Beifall. Warum eigentlich nicht?

Hanno Deichert aus Nidda hatte in der vom DRK bereitgestellten Gulaschkanne eine hervorragende Erbsensuppe gekocht, die zum Selbstkostenpreis angeboten wurde. Viele Besucher machten von dieser Möglichkeit Gebrauch und verweilten noch im sommerlichen Wald. Dem vielseitigen Wunsch auf Wiederholung eines solchen Gottesdienstes in der Natur wird voraussichtlich erneut im nächsten Jahr entsprochen werden. Insgesamt darf diese Veranstaltung als Beispiel für eine gute Zusammenarbeit von Kirche, Vereinen und Verbänden gewertet werden.



Zahlreiche Besucher fanden den Weg zum ersten Waldgottesdienst der Niddaer Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und anderer Vereine auf der „Altenburg“ oberhalb des Stadtteils Kohden.

Bild: dt

KA N. 73 8.00